



## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**  
 Ja  Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**  
 Ja  Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**  
 Ja  Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**  
 Ja  Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

## MEIN SEMESTER IN GDANSK

VORBEREITUNG. Sobald ich mich entschlossen hatte, ein weiteres Semester im Ausland verbringen zu wollen, stürzte ich mich auf die Liste der Restplätze, die regelmäßig vom International Office herausgegeben und online gestellt wird. Da ich mich zur Zeit meines Entschlusses bereits im fortgeschrittenen Masterstudium befand und möglichst bald ins Ausland wollte, schien dies mir die beste Option zu sein. Denn bei der Bewerbung auf einen Restplatz fallen viele Bewerbungsschritte weg und es ist oftmals möglich bereits ein Semester später an einer anderen Uni zu studieren. Ich arbeitete mich also durch die Liste und entschied mich für die Uniwersytet Gdanski (UG) in Gdansk, Polen. Das International Office freute sich sehr über diese Entscheidung, denn wie mir mitgeteilt wurde, war ich seit langer Zeit (oder überhaupt?) die Erste, die sich für diesen Studienstandort entschieden hatte. Das fühlte sich ein wenig beunruhigend an, gleichzeitig aber auch großartig. Denn wann ist es heutzutage noch möglich irgendetwas (möglicherweise) als Erste zu machen? So startete ich also schwer motiviert die Planung für mein Auslandssemester.

Zunächst kümmerte ich mich ums Finanzielle. Da das Erasmusstipendium an der Viadrina für Polen nicht so viel hergab, informierte ich mich über mögliche Stipendien und fand tatsächlich eines, das sich auch noch recht kurzfristig beantragen ließ (wobei früher natürlich immer besser ist). Es handelte sich dabei um ein Stipendium für Studien- und Forschungsaufenthalte in Polen des polnischen Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulwesen (Ministerstwo Nauki i Szkolnictwa), das mir nach erfolgreicher Bewerbung monatlich 1350,00 Zloty auszahlte - in bar. Allerdings musste ich dafür die Erasmusförderung ablehnen. Da die Summe jedoch die der Erasmusförderung überstieg, tat ich das natürlich gerne. Ich kann nur jeder und jedem empfehlen, es dort einmal zu versuchen.

Was Versicherung als auch Visum anging, musste ich mich im Voraus zum Glück um wenig kümmern. Ein Visum wird innerhalb der EU zunächst nicht benötigt und alles Weitere wird während der ersten Infoveranstaltung vor Ort an der Uniwersytet Gdanski ausführlich erklärt. Bei meiner Krankenversicherung habe ich schlichtweg angerufen, und gefragt, wozu sie mir raten würden. Daraufhin wurde mir zwar empfohlen eine zusätzliche Auslandsversicherung abzuschließen. Dabei ging es aber vor allem um Zusatzleistungen - die im Falle eines größeren Unfalls oder einer schweren Erkrankung auch sicher hilfreich gewesen wären - aber so entschloss ich mich auf Glück und Gesundheit zu vertrauen. Denn alles Wesentliche wird durch

die gängige europäische Krankenversicherungskarte abgedeckt und auch der Uniwersytet Gdanski reicht diese als Nachweis der Versicherung aus. Dennoch bleibt die Entscheidung für oder gegen eine Zusatzversicherung natürlich eine sehr persönliche.

Nachdem ich über die Restplatzvergabe problemlos einen Platz an der Uni in Gdansk bekommen hatte - Achtung, es gibt noch eine zweite, technische Uni in Gdansk, die auch ESN-Gruppen und Ähnliches auf Online-Plattformen hat -, informierte mich diese kurz darauf über den kommenden Semesterstart und die Orientierungstage für internationale Studierende, die bereits ein Wochenende vor dem offiziellen Semesteranfang stattfanden. In diesen Orientierungstagen erhielten wir einerseits alle Informationen zu den Abläufen und Fristen innerhalb der Uni, andererseits aber eben auch zur Frage der Aufenthaltserlaubnis und es stellten einige Mitglieder der lokalen ESN-Gruppe, das von Ihnen geplante Kennlern- und Freizeitangebot für die ersten Wochen vor. Ich würde es daher sehr empfehlen an diesen Orientierungstagen teilzunehmen. Darüber hinaus hatte die Uni im Voraus jeder und jedem von uns eine Tutorin oder einen Tutor zur Seite gestellt, die sich im Normalfall spätestens einige Tage vor Semesterbeginn per Mail bei uns gemeldet hatten und uns bei Fragen und Problemen bei Seite standen.

UNTERKUNFT. Mit der Unterkunft hatte ich großes Glück, da ich über eine Bekannte von der Uni eine ganze Wohnung im angesagten Viertel Wrzeszcz zu günstigen Konditionen anmieten konnte und mich so nicht mit Besichtigungen oder aus der Ferne geschlossenen Mietverträgen herumschlagen musste. Natürlich habe ich aber die Geschichten der anderen Studierenden gehört und kann daher Folgendes berichten. Vieler meiner Mitstudierenden hatten sich bereits im Voraus für die Unterbringung im Wohnheim entschieden, da diese sehr, sehr günstig ist. Im Schnitt werden pro Monat nur etwa 100€ Miete fällig, allerdings sind die Zimmer recht klein und werden immer mit einer anderen Person geteilt. Auch Küchen und Bäder werden gemeinschaftlich genutzt. Das klappt erfahrungsgemäß mal besser, mal schlechter. Zudem gibt es ältere und neuere Studierendenwohnheime, wodurch sich die Wohnqualität den Berichten nach nochmal etwas unterscheidet. Dennoch waren die Meisten zufrieden mit ihrer Entscheidung, denn die Wohnheime liegen oft direkt am Campus (besonders erfreulich bei frühen Seminaren) und sind mit nur 100€ Miete für viele ein echtes Schnäppchen.

Diejenigen, die sich gegen das Wohnheim und damit zumeist für ein eigenes Zimmer entschieden, fanden ihre Wohnungen vorrangig über Internetplattformen und Facebook-Gruppen, allerdings solltet ihr hierbei aufpassen, dass der Mietzeitraum auch wirklich den eures

Aufenthalts bzw. des Semesters abdeckt, sodass ihr nicht kurz vor Schluss nochmal etwas Neues suchen müsst. Zudem sollte die Wohnung natürlich fertig renoviert und vollständig nutzbar sein. Außerdem vergleicht ihr am besten auch Mietpreise, denn wie überall gibt es auch in Gdansk Vermieter\_innen, die sich an den „wohlhabenden“ ausländischen Studierenden bereichern wollen. Um euch einen Anhaltspunkt zu geben: Soweit ich mich erinnere, betrug die höchste Miete für ein WG-Zimmer in Gdansk, von der ich gehört habe, 260€. Ihr solltet aber auch bedenken, dass genau wie in deutschen Großstädten die Mieten stetig steigen und ihr im nächsten oder übernächsten Jahr vielleicht schon etwas mehr zahlen müsst. Als Wohnviertel waren in Gdansk vor allem Wrzeszcz und die Altstadt (Gdansk Główny/Srodmieście) beliebt. Außerdem wohnten vor allem die Wirtschaftswissenschaftler\_innen gerne in Sopot, da sich dort der wirtschaftswissenschaftliche Campus der Uni befindet. Denjenigen, die vielleicht etwas sparen möchten, würde ich zum Wohnen zudem noch Zaspka empfehlen, was jeweils nur eine Station von Wrzeszcz und dem Hauptcampus der Uni entfernt liegt. Dadurch dass es sich bei dem Viertel um ein reines (und auf den ersten Blick nicht sonderlich hübsches) Wohngebiet handelt, kann es noch günstigere Mieten vorweisen als das „hippere“ Wrzeszcz.

STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE. Der Unialltag an der UG unterscheidet sich von dem an der Viadrina vor allem dadurch, dass im Schnitt viel mehr Kurse besucht werden müssen, um auf die entsprechende ECTS-Zahl zu kommen. Zumindest in der „Social Sciences“-Fakultät der UG werden sehr viele Kurse mit nur zwei oder drei ECTS angeboten, sodass ihr auf jeden Fall frühzeitig (möglicherweise auch an anderen Fakultäten) gucken solltet, wie ihr eure gewünschte ECTS-Zahl erreichen könnt. Ich habe zum Beispiel zusätzlich einen Kurs an der geschichtswissenschaftlichen Fakultät besucht, der thematisch gut gepasst und ausnahmsweise sogar sechs ECTS gebracht hat. Die Listen mit den im jeweiligen Semester angebotenen Kursen solltet ihr normalerweise auf den Internetseiten der jeweiligen Fakultät finden können. Sollte dies nicht der Fall sein, würde ich die\_den euch zugewiesene\_n Koordinator\_in kontaktieren. So oder so solltet ihr euch darauf einstellen, dass sich eure Kurswahl vor Ort noch einmal verändern könnte. Zumindest in meinem Fall waren einige Kurse gestrichen worden, andere hinzugekommen.

Die Anforderungen und Prüfungsleistungen in den einzelnen Kursen unterschieden sich z.T. sehr, von Essays über mündliche Prüfungen, Klausuren, Hausarbeiten, Vorträgen, Kreativ- und Gruppenarbeiten war eigentlich alles dabei. Was überall galt, war die Anwesenheitspflicht, die jedoch unterschiedlich streng kontrolliert wurde. Obwohl sich die im Vergleich hohe Anzahl der

Kurse, die ich wählen musste, um auf meine ECTS-Punkte zu kommen, zunächst nach wahnsinnig viel Arbeit anhörten, würde ich im Nachhinein sagen, dass der Arbeitsaufwand verglichen mit den Seminaren an der Viadrina in etwa gleich, wenn nicht sogar etwas geringer ausfiel. Denn es gab nicht in jedem Kurs jede Woche etwas zu lesen und wenn waren die Texte oft etwas kürzer. Zudem hatte ich zwar während des Semesters recht viele Essays oder Gruppenaufgaben zu erledigen, dafür aber deutlich weniger Seminararbeiten, die ich dann noch in den Semesterferien erledigen musste.

Für alle internationalen Studierenden wurden zusätzlich zwei kostenlose Polnischkurse in den Levels „beginner“ und „intermediate“ angeboten, für die sich ebenfalls ECTS-Punkte erwerben ließen und die nach meiner Einschätzung allen Teilnehmenden viel Spaß gemacht haben. Ob sich auch andere Sprachkurse hätten besuchen lassen, kann ich leider nicht beurteilen, da ich mich danach nicht erkundigt habe.

Ich empfand die Betreuung an der UG insgesamt als herzlich und entgegenkommend, wobei das sicherlich von Fakultät zu Fakultät bzw. Dozent\_in zu Dozent\_in unterschiedlich ist. Insbesondere die Mitarbeiterinnen des International Office boten jedoch immer wieder ihre Hilfe an und die von Ihnen organisierten Veranstaltungen (Kennlernparty, polnisches Osterfest, Abschiedsfeier) erfreuten sich größter Beliebtheit unter den Erasmus-Studierenden.

**ALLTAG UND FREIZEIT.** In Gdansk und Umgebung lässt es sich im Vergleich zu deutschen Universitätsstädten recht günstig leben, allerdings kann natürlich auch hier jede Menge Geld ausgegeben werden. Das hängt ganz einfach von den Erwartungen und Präferenzen der des Einzelnen ab. Ich persönlich habe neben dem Studium immer viel gearbeitet und hatte darum für mich beschlossen, dass ich das Semester in Gdansk in vollen Zügen genießen wollen würde. Dementsprechend habe ich häufig außerhalb gegessen, bin ab und zu ins Kino oder auf ein Konzert gegangen oder habe mich abends noch mit Freunden in einer Bar getroffen. Am Wochenende habe ich zudem häufig Tagesausflüge in die Umgebung oder andere Städte unternommen. Dreimal war ich auch etwas länger unterwegs. Für alle diese Aktivitäten kann ich sagen, dass sie im Schnitt etwas günstiger sind als in Deutschland. Manche sogar sehr. So ist es möglich für umgerechnet etwa 4-5€ ein sehr gutes Essen zu bekommen. Für 10-15€ lässt es sich häufig schon sehr edel speisen. Auch (alkoholische) Getränke sind im Schnitt günstiger. Hier kommt es jedoch sehr auf die Bar drauf an. Handelt sich um eine der momentan sehr angesagten Jazz-Bars, dann verkauft sie womöglich hauptsächlich Biere aus der ebenfalls sehr angesagten Craft-Beer-Szene und die Preise ähneln denen einer Berliner Bar (Bier 2,50-3,50€).

Dafür gibt es oft gratis Livemusik dazu. Es gibt jedoch auch viele Bars, wo das Bier zwischen 1,20-2€ kostet.

Als sehr günstig habe ich zudem das Reisen mit der polnischen Bahn empfunden. Obwohl ich leider die Altersgrenze von 26 Jahren knapp überschritten hatte und somit keine Studierendenermäßigung (51%!) auf Bahntickets und den öffentlichen Nahverkehr mehr erhalten habe, waren die Tickets im Vergleich zur deutschen Bahn im Schnitt sehr günstig. Ich würde daher unbedingt empfehlen sich ab und zu einfach mal in den Zug zu setzen und sich mehr von Polen anzusehen als nur die Danziger Bucht. Allein die Zugfahrt kann es wert sein! Warum es allerdings eine Altersbeschränkung auf die Studierendenermäßigung geben muss, ist ein anderes Thema. Sowohl im öffentlichen Nahverkehr als auch bei Fernreisen solltet ihr übrigens immer darauf achten, dass ihr die richtigen Tickets habt. Es wird viel kontrolliert und die Strafen sind vergleichsweise hoch. Außerdem müsst ihr beachten, dass im Danziger Nahverkehr die S-Bahnen (SKM) einen anderen Betreiber haben als Busse und Trams und ihr somit, wenn ihr beides regelmäßig nutzen wollt, zwei verschiedene Monatskarten erwerben müsst. Je nach eurem Nutzungsverhalten könnte es aber auch günstiger sein, nur von einem Anbieter eine Monatskarte zu erwerben und für Fahrten mit dem jeweils anderen Anbieter Einzelfahrscheine zu kaufen.

Was Sport- und andere Freizeitangebote angeht, so könnt ihr euch immer an die Uni bzw. die entsprechende ESN-Gruppe wenden. Von der Uni selbst werden, z.T. in Kooperation mit der technischen Uni (Polytechnika), verschiedene kostenlose Sportkurse angeboten. Darüber hinaus wurde mir gesagt, dass Mitgliedschaften in Fitnessstudios sehr günstig sind. Wie in jeder größeren Stadt gibt es Gdansk natürlich auch Yogastudios, Boulderhallen, Bowling und vieles mehr. Auf der Suche nach Angeboten helfen die typischen Suchmaschinen in den meisten Fällen weiter.

FAZIT. Ich kann euch allen nur empfehlen ein Semester an der polnischen Ostsee zu verbringen. Natürlich wird es nicht immer nur schön und einfach sein, aber ich denke, das wusstet ihr schon vorher. Und wenn ihr neugierig und aufgeschlossen seid und ein Land kennenlernen wollt, dass so nah und doch so anders ist, dann nichts wie los!